

Das FREITAGSFAX

Nr. 04 vom 28. Januar 2005

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.

Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de

Werte in einer wert-losen Zeit

Eine Woche vor dem Weltwirtschaftsforum in Davos trafen sich vom 20.-22. Januar 2005 2.500 christliche Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Kirche im deutschen Nürnberg, um „mit Werten in Führung zu gehen“, so der Konferenztitel. Und dies in einer Zeit, in der Führungspersonalitäten ein denkbar schlechtes Image haben: 83% aller Europäer glauben, so eine Umfrage des „Wall Street Journals“, dass Manager nur ihre eigenen Interessen verfolgen. „Die Maß- und Wertelosigkeit vieler Führungskräfte, die Immobilienskandale, haben in den letzten Jahren die Öffentlichkeit aufgeschreckt“, so Prof. Jörg Knoblauch und Dr. Horst Marquardt, die beiden Initianten des Nürnberger Kongresses. „Bestechung, Korruption, Betriebsspionage sind an der Tagesordnung. Mehr als ein Drittel aller Firmen sind betrugsbeschädigt.“ Und so wird das Klima in der Wirtschaft immer kälter, die Menschen ziehen sich zurück, jeder ist sich selbst der Nächste. Prof. Rainer Marr (München) spricht von einem deutlichen „Moralverlust“ in vielen Firmen, der hauptsächlich durch die Angst vor der eigenen Arbeitslosigkeit motiviert wird.

„Bedeutsame Männer auf teuren Egotrips sind ein volkswirtschaftliches Fiasko“

Die organisierte Kriminalität ist derzeit ein Weltunternehmen mit 3.000 Milliarden Dollar Jahresumsatz: der 37fache Umsatz von Siemens. Die Welt hat in den letzten Jahren aber auch bei etablierten Firmen geradezu gigantische Bilanzfälschungen erlebt – man denke an Firmen wie Emron, Worldcom, Xerox, Vivendi, Parmalat – und selbst der italienische Ministerpräsident Berlusconi ist wegen Bilanzfälschung angeklagt. Zu Beginn des Jahres 2005 haben Manager haben also ein denkbar schlechtes Image, so Dr. Siegfried Buchholz, früherer Generaldirektor der BASF Österreich, der den Satz prägte: „Bedeutsame Männer auf teuren Egotrips sind ein volkswirtschaftliches Fiasko“.

Werte leben, nicht neu erfinden

Neben den 10 Geboten Gottes sind es vor allem Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Transparenz und Respekt, die benötigt werden. Die Welt braucht keine neuen Werte, sondern mutige Führungskräfte, die die bewährten Werte umsetzen. „Wirtschaftslenker und Politiker, die ihre Arbeit in Verantwortung vor Gott und den Menschen tun, werden andere begeistern und diesem Land Hoffnung geben,“ so Dr. Horst Marquardt auf dem Kongress, an dem neben Ursula von der Leyen (CDU), niedersächsische Sozialministerin auch Michael J. Inacker (Stuttgart), Vizepräsident bei DaimlerChrysler, der Fernsehmoderator und Bestsellerautor Peter Hahne (Berlin) sowie der bayerische Landesbischof Johannes Friedrich (München) teilnahmen. Es gab letztlich zwei grundsätzlich verschiedene Hauptbotschaften des Kongresses, die wie zwei Pole einer Skala wirkten:

Kingdom Companies

Prof. Jörg Knoblauch, Autor von „Jesus auf der Chefetage“ und preisgekrönter Unternehmer, bringt die eine Position so auf den Punkt: Christen sollen „die Klugheit des Evangeliums mit der Schlaueheit der Welt verbinden.“ Firmen und christliche Gemeinden könnten voneinander lernen und eine gemeinsame „Fitness“ entwickeln. Dies sei besonders gut möglich in sog. „Kingdom Companies“, Firmen, die vom Firmeninhaber bewusst an Jesus Christus abgetreten wurden. Die Firma wird als Plattform verstanden, möglichst viele Mitarbeiter für Christus zu gewinnen. Der Geschäftsführer wird zu einem Prediger des Evangeliums, jeder Kundenkontakt wird zur missionarischen Chance.

Vom Beruf zur Berufung

Genau dies sei prinzipiell und langfristig unmöglich und ein frommer Wunschtraum, so Dr. Thomas Giudici, früherer Finanzchef des Kanton Basel-Stadt und heutiger Managementberater und Buchautor. Knallhartes Managen und christliches Denken

sind keineswegs problemlos vereinbar, sagt Giudici, und raubte den um Bestätigung ringenden Kongressteilnehmern jede Illusion: Christ sein und nach den gängigen Regeln der Wirtschaft handeln, das schließt sich aus, so ein Kommentar der Zeitung „Nürnberger Nachrichten“. „Stellt euch *nicht* dieser Welt gleich“, fordert Paulus in Röm. 12 – und trotz dieser glasklaren Aufforderung versuchen Millionen von Christen einen hoffnungslosen Spagat, die Werte des von Mammon diktierten Marktes und der Bibel zu verbinden. In vereinfachter Form sind die beiden unterschiedlichen Welten so zu unterscheiden:

	Wichtigster Wert	zentrale Verhaltensnorm
Marktwirtschaft	Gewinnmaximierung	Konkurrenz
Bibel	Liebe	Dienen

Wer trotzdem versucht, beides langfristig miteinander zu verbinden, erleidet Schiffbruch, so Giudici. Es ist wie wenn man Handball auf dem Fußballplatz spielt – zwei verschiedene Spiele mit verschiedenen Regeln. In den letzten Jahren werde von etlichen Autoren die unbiblische Ineinssetzung von Beruf und Berufung propagiert – mit dem Resultat, dass viele Christen in einer Sackgasse landen und um ihre Berufung – etwa zum Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer, Diakon, Ältester – betrogen werden. Diese Haltung ist als Gegenreaktion auf eine Ära zu verstehen, in der ein hämisch-herablassender Klerus auf die sog. Laien herabschaute und sie als Christen 2. Klasse degradierte. Doch wer sagt: mein Beruf ist meine Berufung, der sitzt einer Schönwettertheologie auf, so Giudici, die solange funktioniert, solange die Anstellung gesichert ist und die Firma Aufträge hat.

Der Preis des Geldes

Die Haushalter (=Manager) Gottes lassen sich nicht von Habsucht und Geldgier leiten. Doch dies sei leider meistens schöne Theorie: die Mehrheit der christlichen Führungskräfte beschränke ihre religiösen Aktivitäten auf den Sonntag oder die Freizeit. Viele Geschäftsleute sind Hobbychristen und wollten zugleich Gott und Mammon, dem Gott des Geldes, dienen. Und wer Mammon dient, zahlt einen hohen Preis, den „Preis des Geldes“ (so auch der Titel des soeben erschienenen Buches von Giudici und Wolfgang Simson, dem Herausgeber des Freitagssfax): er verliert sein Leben, seine Freiheit, und zum Schluss sogar das ewige Leben. Deshalb forderte Giudici eine radikale Gesinnungsänderung, die einer Gehirnwäsche gleichkomme, einer „Säuberung von der Mammongesinnung“.

Christen sollen Nichtchristen keine Arbeitsplätze wegnehmen

„Bei Gott gibt es genügend bezahlte Arbeit“, sagte Giudici. Christen könnten auch das tun, was Nichtchristen tun: etwa Brötchen backen oder Autos herstellen. Aber Nichtchristen könnten das eben nicht tun, was nur Christen tun können: ihren berufenen Platz im Reich Gottes einnehmen. Also forderte er die Teilnehmer des Kongresses auf, den Nichtchristen keine Arbeitsplätze wegnehmen. Dies sei doppelt unfair, zumal Nichtchristen ja auch nicht in den Himmel kämen...

Führungsanspruch und Führungsauftrag

Gut führen kann nur, wer gute Werte hat. „Ich bin das Licht der Welt“ ist der höchste *Führungsanspruch*, den jemals jemand angemeldet hat, so Dr. Siegfried Buchholz. Und Jesus, der dies gesagt hat, sagt zu seinen Nachfolgern: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Das ist der höchste *Führungsauftrag*, der jemals erteilt wurde.

Quelle und Info: Wolfgang Simson, Thomas Giudici. Die wichtigsten Aussagen des Kongresses sind im Kongressbuch „Werte sind Zukunft“ zusammengefasst (Hänssler Verlag). Das Buch „Der Preis des Geldes“ von Giudici/Simson ist ab sofort unter www.gemeinde-beratung.de/store (Fax: 0641-49410014) erhältlich.